

Hepatitis E – hohe Infektionszahlen in Deutschland und demnächst Screening der Blutspenden

Welt-Hepatitis-Tag am 28. Juli 2018

Köln, 2. Juli 2018. Eine Infektion mit dem Hepatitis-E-Virus (HEV) galt lange als eine Reisekrankheit, die meist in den Tropen über verunreinigtes Trinkwasser übertragen wird. Mittlerweile ist bekannt, dass sich Menschen auch in Deutschland oft mit dem Hepatitis-E-Virus infizieren. Hierzulande ist die wichtigste Infektionsquelle rohes Fleisch vom Hausschwein und Wildschwein, also Mett, Leberwurst oder luftgetrocknete Salami. Doch auch mit Fäkalien gedüngte Feldfrüchte wie Erdbeeren können zu Hepatitis-Infektionen führen.

Ob die gemeldeten HEV-Infektionszahlen seit einigen Jahren steigen, weil sich immer mehr Menschen mit HEV infizieren, ist zurzeit nicht geklärt. Es könnte auch sein, dass die Infektion immer bekannter wird und deshalb auch mehr Ärzte auf HEV testen. Erfreulicherweise verläuft eine akute Infektion bei gesunden Menschen fast immer ohne Symptome oder geht nur mit unspezifischen Symptomen einher. Zudem heilt sie in den meisten Fällen von alleine aus. Eine HEV-Infektion bleibt deshalb oft unbemerkt.

Allerdings wird HEV auch über Blut übertragen. Deshalb kam es in der Vergangenheit bei Patienten mit einem geschwächten Immunsystem, die auf Bluttransfusionen oder Stammzelltransplantationen angewiesen sind, durch eine HEV-Infektion zu schwerwiegenden oder gar lebensbedrohlichen Komplikationen. Ab 2019 sollen deshalb alle zellulären Blutzubereitungen, therapeutischen Frischplasmen und Stammzellzubereitungen auch auf das Hepatitis-E-Virus getestet werden. Bei Patienten mit einer vorbestehenden Leberschädigung oder schwangeren Frauen kann eine Hepatitis-E-Infektion ebenfalls zu schweren Verläufen der durch HEV verursachten Lebererkrankung kommen. Immunsupprimierte Patienten, Menschen mit einer Lebererkrankung und Schwangere sollten daher insbesondere auf den Verzehr von rohem Schweinefleisch verzichten.

Eine unterschätzte Virusinfektion in Deutschland

Die Meldungen der Hepatitis-E-Infektionen an das Robert-Koch-Institut (RKI) haben sich seit dem Jahr 2000 bis zum Jahr 2017 auf 3.000 erhöht und damit mehr als verzehnfacht. Die meisten Fälle waren autochthon, d.h. in Deutschland erworbene Infektionen. In letzter Zeit bestätigten immer mehr Studien, dass eine Hepatitis-E-Infektion häufiger als gedacht auftritt und Blutprodukte ebenfalls eine mögliche Quelle für HEV-Infektionen sind. So ergab eine Studie aus dem Universitätskrankenhaus Eppendorf (UKE) in Hamburg in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), dass eine Hepatitis-E-Infektion bei 0,1% der Blutspender auftritt und damit deutlich häufiger ist als gedacht. Bei Patienten mit Immunschwäche, die sich mit Hepatitis E infizierten, hatte ein Drittel der Infektionen über Blutprodukte stattgefunden: Das betraf vor allem Patienten mit Organtransplantation. Viele dieser Patienten entwickelten eine chronische Hepatitis E mit dem Risiko einer schweren Leberschädigung.

Eine Studie am Universitätsklinikum Leipzig belegte zudem, dass eine HEV-Infektion auch für Patienten mit einem intakten Immunsystem und einer vorbestehenden Leberschädigung gefährlich werden und zu einem Leberversagen führen kann.

Die Studienautoren empfehlen, dass insbesondere bei Patienten mit vorbestehendem Leberschaden oder unter immunsuppressiver Therapie bei Hepatitis-Verdacht auch auf das Hepatitis-E-Virus untersucht werden sollte. Die europäische Lebergesellschaft European Association for the Study of the Liver (EASL) hat das bereits in ihrer aktuellen Leitlinie zur Hepatitis E berücksichtigt und geht sogar noch weiter: Die EASL empfiehlt einen Hepatitis-E-Test bei jedem Patienten mit Verdacht auf eine akute Hepatitis, bei immunsupprimierten Patienten mit erhöhten Leberwerten, bei Patienten mit bestimmten neurologischen Erkrankungen, da diese mit einer HEV-Infektion einhergehen können, sowie bei Patienten mit einem Verdacht auf einen Arzneimittel-bedingten Leberschaden.

Hepatitis E

Das Hepatitis-E-Virus kommt weltweit vor. Je nach Region und Genotyp des Virus gibt es jedoch Unterschiede. In Deutschland und anderen Ländern Europas sowie in Nordamerika herrscht der HEV-Genotyp 3 vor. In Deutschland können bei etwa 17% der erwachsenen Bevölkerung Antikörper gegen HEV, d.h. eine durchgemachte Infektion nachgewiesen werden. Die Zahlen der gemeldeten Fälle an das Robert-Koch-Institut sind sehr viel niedriger, sodass von einem hohen Anteil an unerkannten HEV-Infektionen ausgegangen wird. In Deutschland wird HEV hauptsächlich über nicht ausreichend gegartes Schweinefleisch übertragen, aber auch Muscheln, Erdbeeren und Blutprodukte sind Infektionsquellen. In tropischen Ländern Asiens und Afrikas kommen die HEV-Genotypen 1 und 2 vor, die dort über mit menschlichen Fäkalien verunreinigtes Wasser oder verunreinigte Lebensmittel übertragen werden. Die akute Hepatitis-E-Infektion heilt meist von alleine aus. Chronische HEV-Infektionen können antiviral behandelt werden. Es gibt in China zwar einen Impfstoff gegen HEV, der jedoch gegen den Genotyp 1 gerichtet ist. Bisher ist aber nicht bekannt, ob er auch gegen hiesige HEV-Genotypen schützt.

Andrea Warpakowski

Welt-Hepatitis-Tag

Am 28. Juli 2018 ist Welt-Hepatitis-Tag, der dieses Jahr unter dem Motto steht: „Hepatitis: Findet die fehlenden Millionen!“ Unsere erste Meldung im Vorfeld des Welt-Hepatitis-Tages widmen wir dem Hepatitis-E-Virus, welches in den letzten Jahren immer mehr in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt ist. Im Hauptfokus des Aktionstages stehen die chronische Hepatitis B und C, welche weltweit insgesamt über 300 Millionen Menschen betreffen. Viele Patienten ahnen nichts von ihren Infektionen, die lange stumm verlaufen und unbehandelt zu tödlichen Spätfolgen führen können. Für beide Infektionen gibt es jedoch wirksame Behandlungsmöglichkeiten: Hepatitis B ist kontrollierbar und Hepatitis C ist sogar heilbar. Umso wichtiger ist es, die unbekannt Infizierten rechtzeitig zu finden.

Informationen zum Welt-Hepatitis-Tag finden Sie auf www.welthepatitstag.info und in englischer Sprache auf www.worldhepatitistag.org.

Wer ist die Deutsche Leberhilfe e.V.?

Die Deutsche Leberhilfe e.V. wurde vor 31 Jahren von engagierten Patienten gegründet. Der gemeinnützige Verein ist bundesweit tätig und hat sich als Informationsschnittstelle zwischen Ärzten und Leberpatienten etabliert. Die Leberhilfe verfolgt als Hauptziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, indem sie Patienten und ihre Angehörigen berät und Informationsschriften in verständlicher Sprache herausgibt. Ein weiteres Ziel des Vereins ist, die Bevölkerung über mögliche Ursachen, Verlauf, Therapie und Verhütung von Leberkrankheiten zu informieren. Langfristig soll dies dazu beitragen, Vorurteile zu entkräften und den schlechten Ruf der Lebererkrankungen als „selbstverschuldete“ Krankheiten zu verbessern. In diesem Rahmen ist die Leberhilfe in Deutschland Ausrichter des Welt-Hepatitis-Tages.

Der Verein wird von einem ehrenamtlich tätigen Vorstand geleitet und hat in Köln seine Geschäftsstelle, die mit erfahrenen Mitarbeitern besetzt ist. Bei medizinischen Fragen wird die Leberhilfe von einem wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Dieser besteht aus namhaften Fachärzten und Wissenschaftlern, die die Richtigkeit, Aktualität und Seriosität der medizinischen Informationen gewährleisten.

Quellen:

1. Robert-Koch-Institut. RKI-Ratgeber Hepatitis E. https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_HepatitisE.html; letzter Zugriff 26.6.2018
2. Paul-Ehrlich-Institut. Abwehr von Arzneimittelrisiken. 4. Juni 2018. https://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/vigilanz/haemovigilanz/anhoerungen/2018-06-04-einfuehrung-massnahmen-hepatitis-e.pdf?__blob=publicationFile&v=2; letzter Zugriff 26.6.2018
3. Pischke S et al. Dtsch Arztebl Int 2014;111(35-36):577-583
4. Westhoelter D et al. J hepatol;68:S35; Abstract PS-063
5. Horvartits T et al. J hepatol 2018; 68.S35: Abstract SAT-331
6. Maier M et al. KIT 2018; Abstract eP-073
7. EASL Clinical Practice Guidelines on hepatitis E infection. <http://www.easl.eu/research/our-contributions/clinical-practice-guidelines/detail/easl-clinical-practice-guidelines-on-hepatitis-e-virus-infection> Letzter Zugriff 26.6.2018

Kontakt/V.i.S.d.P.:

Deutsche Leberhilfe e.V.

Ingo van Thiel

Tel.: 0221/2829980

lebenszeichen@leberhilfe.org

www.leberhilfe.org.

Informationen zum Welt-Hepatitis-Tag:

www.welthepatitstag.info und

www.worldhepatitistag.org